

## Gesundheit schützen: Überlastung der Krankenhäuser durch Skitourismus vermeiden

Joshua Frey, amtierender Präsident des Oberrheinrats, Dr. Christian von Wartburg, Vize-Präsident und Vorsitzender der Delegation Nordwestschweiz und Claudine Ganter, Vize-Präsidentin und Vorsitzende der Delegation Grand Est bitten den Schweizer Bundesrat in einem Schreiben zu prüfen, ob es im Lichte der konkreten Ausgangslage kurz vor Weihnachten nicht besser wäre, auch die Schweizer Skipisten in der beginnenden Wintersaison vorerst zu schließen.

Angesichts der Entwicklung des Infektionsgeschehens im Zusammenhang mit Covid-19 wurden in Deutschland, Frankreich und der Schweiz jeweils Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung beschlossen. Diese umfassen in Deutschland und Frankreich unter anderem die Schließung von allen Skistationen, um die hierbei entstehenden Kontakte und folglich die Infektionsrisiken weitgehend zu vermeiden. Außerdem sollen die Unfallzahlen auch im Privatbereich eingeschränkt werden, um Hospitalisationen zu verringern. Für den Oberrhein bedeutet dies, dass die Skilifte im Schwarzwald, den Vogesen wie auch den deutschen Alpen und dem französischen Jura mit dem Ziel des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung dieses Jahr stillstehen werden. Gleichzeitig sieht es im Moment danach aus, dass die Schweiz von einer analogen Massnahme absieht. Damit die Pandemiemaßnahmen möglichst effektiv sind, erachten wir es jedoch für wichtig, dass diese Massnahmen möglichst in allen Bereichen auch über die Grenzen hinaus abgestimmt sind.



*„Unterschiedliche Ansätze in den Alpenländern werden zu Sogeffekten führen und damit das Infektionsgeschehen beschleunigen, wenn ausschließlich die Schweiz ihre Skipisten offenhält. Es ist daher notwendig, schon jetzt gegenzusteuern.“* Joshua Frey, Präsident des Oberrheinrats



*„Die Lage ist ernst. Wir müssen jetzt solidarisch und auch grenzüberschreitend die Massnahmen abstimmen und alles daran setzen, die Zahl der Ansteckungen zu senken.“*  
Dr. Christian von Wartburg, Vize-Präsident des Oberrheinrats



*„Eine enge grenzüberschreitende Abstimmung ist entscheidend, um die Pandemie einzudämmen und diese Krisensituation zu meistern. Wir sollten diesen Weg weitergehen, so wie wir es immer wieder geschafft haben!“* Claudine Ganter, Vize-Präsidentin des Oberrheinrats

Der Oberrheinrat fordert seit Beginn der Gesundheitskrise eine enge Abstimmung der Maßnahmen zur Pandemieeindämmung über die Grenzen hinweg.

### Weitere Informationen

Ständiges Sekretariat des Oberrheinrats: +49 (0) 7851 7407 42 / [info@oberrheinrat.org](mailto:info@oberrheinrat.org)

#### Die Kooperation am Oberrhein – kurz erklärt



Keine andere europäische Region arbeitet grenzüberschreitend so eng und erfolgreich zusammen wie die Trinationale Metropolregion Oberrhein. Die Teilregionen Elsass, Baden, Südpfalz und Nordwestschweiz mit ihren 6 Mio. Einwohnern fügen sich zu einem gemeinsamen Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum zusammen. Viele private und staatliche Initiativen fördern u.a. Mobilität, Bildung, Forschung und Umweltschutz in der Dreiländerregion.

Gestaltet und begleitet wird die Kooperation von der Oberrheinkonferenz und dem Oberrheinrat. Die Oberrheinkonferenz verbindet die Regierungs- und Verwaltungsbehörden. Sie initiiert eine Vielzahl von Projekten und forciert deren Umsetzung. Der Oberrheinrat bildet die Versammlung der politisch Gewählten; er nimmt zu wichtigen regionalen Fragen Stellung, auch gegenüber Brüssel, Paris, Berlin und Bern.